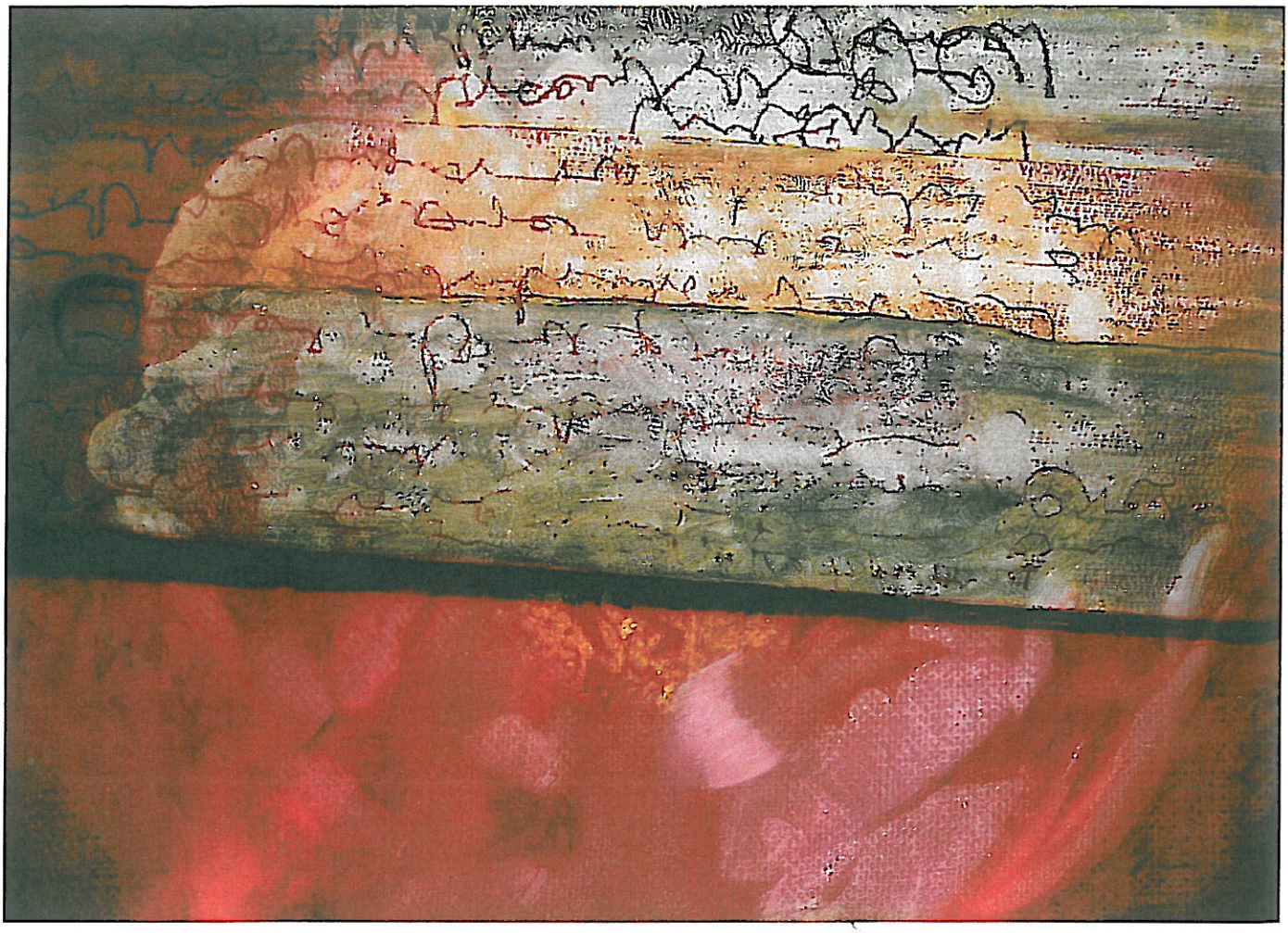
Indien zwischen Tradition und Moderne: Eine künstlerische Herausforderung
Die Faszination einer Gesellschaft mit extremen Ausprägungen

Die Künstlerin Gerdi Gutperle: Beeindruckendes Wunder Indien

Jahres-Ausstellung im Kunstraum bis zum 19. Februar 2012



Gerdi Gutperle; Große Aussagen; Mischtechnik, 80 cm x 120 cm

Die Faszination auswärtiger Kulturen besitzt seit jeher einen großen Reiz. Gerade Gesellschaften, deren Mentalität, Charakter und Lebensweise vollkommen - wenn nicht konträr - so doch zuminderst divergent gelagert sind im Vergleich zu unseren westlichen Lebensgewohnheiten und Bevölkerungspluralität, genießen unsere besondere Aufmerksamkeit. Für den Milliardenstaat Indien mit seinen mannigfaltigen, ethnologisch unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und -schichten gilt das in besonderem Maße. Die Anregungen, die sich westliche Künstler aus diesem Konvolut unterschiedlichster schöpferischer Kräfte holen, sind mannigfaltig und herausfordernd neu.

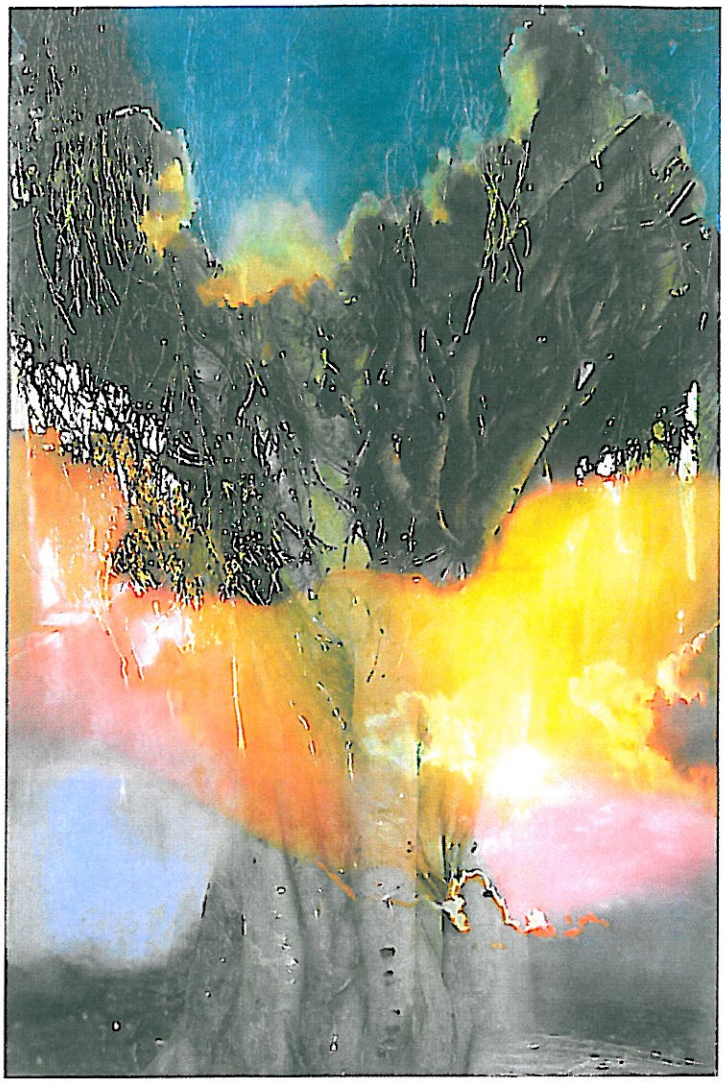
Bei der aktuellen Ausstellung der Malerin und Bildhauerin Gerdi Gutperle in ihrem Kunstraum (nahe des Rhein-Neckar-Zentrums) in Viernheim spielt dieser Kosmos indischer Mythologie und Gesellschaft eine herausragende Rolle, denn nicht zufällig heißt das Motto: „Inspiration Indien". Die Künstlerin selbst, deren privater wie auch beruflich-

künstlerischer Umgang seit jeher schon diesem Land gewidmet ist - die Künstlerin lebt und arbeitet in Hirschberg an der Bergstraße - zeigte damit folgerichtig ihre neuesten Werke, die sie bei der Eröffnung ihrer Ausstellung im, mit Besuchern völlig überfüllten Galerieraum der Öffentlichkeit präsentieren konnte.

Die spürbare Begeisterung der Künstlerin für das Land am Ganges, das sich in einem schwierigen Spannungsverhältnis befindet, offenbart sich seit Jahren in einer beispielhaften Hilfsaktion: nämlich in ihrem selbst initiierten, selbst finanzierten und vor einigen Jahren zusammen mit ihrem Mann Werner gegründeten Gesundheitszentrum für Kinder, dem 'Gerdi Gutperle Agasthiyar Muni Child Care Center' (2002), gelegen im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu, in der Nähe der Stadt Nagercoil.

Landrat Matthias Wilkes wies in seinem Grußwort eindrücklich darauf hin, wie wichtig es sei, dass dieses große soziale Engagement in einem Land voller Gegensätze den Kindern eine kostenlose medizinische Versorgung ermögliche. Damit sei auch ein Schnittpunkt zweier Welten erreicht. Auf seinen Vorschlag hin wurde das Ehepaar Gutperle wegen deren beispielhaftem Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Es ist kein Zufall, dass sich die Künstlerin von der überwältigenden Farbenpracht und motivisch-thematischen Vielgestaltigkeit Indiens angezogen und beeinflusst fühlt. Mit ihren ab dem Jahre 2007 entstandenen Werken erschließt sich Gerdi Gutperle daher konsequent auch neue Themen - wovon sich die zahlreichen Besucher im Kunstraum überzeugen konnten: Ihre Faszination von der Geschichte dieses Landes, seiner Mythologie und seinen Religionen sowie den damit verbundenen Sitten und Gebräuchen - dies ist in jedem Werk nachvollziehbar. Gerdi Gutperles experimentelle Grundhaltung zeigt sich auch in der Auseinandersetzung mit verschiedenen künstlerischen Techniken und Medien.



Gerdi Gutperle; Transformation; Mischtechnik, 117 cm x 80 cm

Gerdi Gutperle; Maske; Paperclay-Plastik; 21 cm

Sich von der vielgestaltigen Natur inspirieren zu lassen, prägt so die künstlerische Handschrift von Gerdi Gutperle wesentlich und fließt beständig in den ihre Arbeiten kennzeichnenden Vierklang von Schichtungen, Strukturen, Farbe und Licht mit ein.

Die Werke der Künstlerin basieren in der aktuellen Ausstellung inhaltlich einerseits auf der indischen Mythologie, erweitern ihre Präsenz und Aussage aber faszinierenderweise durch die spezielle Schichtentechnik der Künstlerin - wie die Kuratorin und Leiterin des Kunstraumes, Christina Knapp, verdeutlichte. Da erwächst im Werk „Zeitreise" die Skyline einer indischen Großstadt - synonym für die Moderne - zu einer Spiegelung der Tradition der indischen Kultur, indem die heutige, zeitgenössische Architektur durch eine scheinbare Spiegelung im Ganges altertümliche Tempelanlagen generiert. Sie werden zu etwas gespiegelt, was faktisch zwar nicht sichtbar ist - aber im kulturellen Sinne durchaus so verstanden sein will. Kunst umfasst somit nicht nur das, was wir sehen, sondern umschließt darüber hinaus auch jenes, das existiert, aber

Gerdi Gutperle; Zeitreise; Mischtechnik, 175 cm x 245 cm

nicht abbildbar ist - es ist in erster Linie eine künstlerische Wiedergabe des jetzigen Seins. Eindringliche und in hellem gelb herausstechende Farbmuster konkretisieren an der spiegelnden Trennlinie das Werk in ein Oben und Unten. Vergangenheit und Gegenwart positionieren sich so zu einer Ganzheit.

Gerdi Gutperle; Lichttempel; Mischtechnik, 120 cm x 80 cm

Ihre Werke spielen mit einer Technik, die der Wissenschaft entlehnt zu sein scheint. Eine mühelose Transparenz, das Durchdringen des Bildraumes, der Substanz des Werkes, entwickelt eine eigenartige Doppelbödigkeit. Das Werk „Transformation" ist beispielhaft für das Verschwinden und gleichzeitige Offenbaren verschiedener Realitäten.

Ein Baum „transformiert" sich in der künstlerischen Bearbeitung zu etwas völlig Neuem, ohne jedoch seine Einzigartigkeit als Schöpfung der alles umspannenden Natur zu negieren. Die Farbkonstellation umgibt und umspielt das Objekt, so dass sich - trotz der Details wie Fasern, Wurzeln, Ästen oder Stämme - durch die indifferente Farbstimmung zwischen türkisblau und orange-gelb etwas Universelles aus diesem figürlichen Gebilde zu entwickeln scheint. Oder genauer: Es ist die fortschreitende und nicht aufzuhaltende Entwicklung des Lebens, welche die Künstlerin uns hier nachdrücklich bewusst machen will.

Die traditionellen künstlerischen Ergebnisse eines signifikanten Einzelbildes mit herkömmlichen Ölfarben sind durch die rasante Entwicklung der technischen Machbarkeit zu einer Möglichkeit unter vielen weiteren mutiert. Gerdi Gutperle gelingt in ihrer eigenen Sprache eine neuartige Bestimmung und damit auch Verortung ihrer Kunst.

In der Kombination von grafischen, computergesteuerten Materialien und einer herkömmlichen Malweise weisen ihre Werke in eine Zukunft, in der solche Unterschiede immer weniger eine Rolle spielen dürften. Und dies gilt nicht nur für die Malerin Gerdi Gutperle, sondern auch für ihre Arbeiten als Bildhauerin. Wir dürfen gespannt sein, welchen Weg diese Künstlerin in den folgenden Jahren einschlagen wird.

EBuchheister

Weitere Infos:

Kunstraum Gerdi Gutperle
Heidelberger Straße 9
68519 Viernheim
(in der Nähe des
Rhein-Neckar-Zentrums)

Telefon: +49 (0) 6204 9145730
Fax: +49 (0) 6204 9145731

Web: www.gerdi-gutperle.com
E-Mail: info@kunstraum-gerdigutperle.de

Öffnungszeiten:
Freitag, Samstag
und Sonntag: 14:00 - 18:00 Uhr

Öffentliche Führungen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 17 Uhr, für Gruppen ab 10 Personen nach telefonischer Vereinbarung

Von links: Frau Dr. Knapp, Gerdi Gutperle, Landrat M. Wilkes, Katrin Tönshoff; alle Fotos: Beatrice Harder
© für alle Bilder Gerdi Gutperle